

**Verein Schweizerischer Naturwissenschaftslehrerinnen
und -lehrer (VSN)**

**Société Suisse des Professeurs de Sciences Naturelles
(SSPSN)**

**Associazione Svizzera degli Insegnanti di Scienze Naturali
(ASISN)**

Chimia 52 (1998) 101–102

© Neue Schweizerische Chemische Gesellschaft
ISSN 0009-4293

VSN/SSPSN/ASISN

Der VSN, Kollektivmitglied der Neuen Schweizerischen Chemischen Gesellschaft (NSCG), ist der Verein der Mittelschul-Lehrkräfte in der Schweiz, die Biologie und Chemie unterrichten, und ist damit Fachverein des Vereins Schweizerischer Gymnasial-Lehrerinnen und -Lehrer. Statuten, Art. 3: 'Der VSN fördert die Zusammenarbeit und die Fortbildung seiner Mitglieder.' Der VSN hat ungefähr 500 Mitglieder, was etwa einem Drittel der regelmässig unterrichtenden Lehrkräfte entsprechen dürfte. Neben dem Vorstand, der für die Angelegenheiten des Vereins und für berufsständische Fragen zuständig ist, sind verschiedene Kommissionen tätig. Je zwei Fachkommissionen für Biologie und Chemie, in der deutschsprachigen Schweiz und für die Romandie und das Tessin, bemühen sich um Lehrpläne, Stoffprogramme und neue Ideen für den Fachunterricht. Dazu kommt die Biologie-Kurskommission, die sich aktiv um die Fortbildung der Biologie-Lehrkräfte kümmert, vor allem durch Kurse draussen in der freien Natur. Für die Chemie-Lehrkräfte wird das Kurswesen in den Fachkommissionen bearbeitet. Erwähnenswert sind hier vor allem die sogenannten Industrie-Kurse, die immer wieder von den grossen Firmen angeboten und organisiert werden. Bestimmt sind schon viele Mitglieder der NSCG an solchen Kursen beteiligt gewesen. Ihnen, den Firmen und der Schweizerischen Gesellschaft für Chemische Industrie (SGCI) sei hier unser Dank ausgedrückt. In allen Kommissionen des VSN sind auch Kolleginnen und Kollegen tätig, die an Hochschulen Fachdidaktik für angehende Gymnasial-Lehrkräfte unterrichten. Die regionale Aufteilung der Fachkommissionen hat nicht nur geographische und sprachliche Gründe, sondern ist auch eine pragmati-

sche Äusserung verschiedener Einstellungen und Denkansätze, wie sie in unserem multikulturellen schweizerischen Alltag auftreten. Der VSN ist auch permanent in der 'Kommission für den Chemiker-Nachwuchs' der SGCI vertreten, die vor kurzem in 'Kommission für den technisch-wissenschaftlichen Nachwuchs der Chemie-Industrie' umbenannt worden ist. Diese Umbenennung soll auch für den VSN Signalwirkung haben.

Noch zwei Tätigkeitsfelder, in denen Mitglieder des VSN beteiligt sind, sollen erwähnt werden. 'Schweizer Jugend forscht' kann sich immer wieder auf die Mitarbeit von VSN-Mitgliedern verlassen, sei es als Betreuer von jugendlichen Wettbewerbsteilnehmern oder bei der Zusammenarbeit für Studienwochen der Stiftung SJF, die ebenfalls vielen Mitgliedern der NSCG bekannt sind. Seit 11 Jahren nimmt die Schweiz jedes Jahr an der Internationalen Chemie-Olympiade teil. Alle betreuenden Lehrkräfte sind Mitglieder des VSN. Seit kurzem gibt es innerhalb der NSCG eine 'Kommission Chemie-Olympiaden', und unter der Führung eines NSCG-Vorstandsmitgliedes sind die ersten Überlegungen und Vorbereitungen für die Durchführung einer Chemie-Olympiade in der Schweiz an die Hand genommen worden.

Der VSN gibt vierteljährlich eine Vereinspublikation heraus, das 'c+b' (Chemie und Biologie), das sich in den letzten Jahren einer zunehmenden Beliebtheit und Akzeptanz bei Kolleginnen und Kollegen und bei interessierten Kreisen an den Hochschulen erfreut. Dass sich als Redaktoren immer wieder Kollegen ehrenamtlich der grossen Arbeit stellen, ist sehr erfreulich, braucht es doch heute dafür auch Wendigkeit und Können in Sachen NIT (Neue Informationstechnologien). Heute aktive

und früher tätige Redaktoren mögen hier den Ausdruck der Dankbarkeit von Kolleginnen und Kollegen finden.

Geschichtliche Betrachtungen über den VSN sind nicht Thema dieser Vorstellung des VSN als Kollektivmitglied der NSCG. Dem Schreibenden seien aber in diesem Zusammenhang einige Gedanken zum schweizerischen Bildungswesen, insbesondere naturwissenschaftlicher Richtung, gestattet.

Mitglieder des VSN haben sich engagiert und leider erfolglos gegen die 'neue Matur' der schweizerischen Erziehungsdirektoren-Konferenz EDK und deren Generalsekretariat eingesetzt. An der Einführung der neuen Matur, genannt Umsetzung, arbeiten alle Kantone, und in allen Schulen und bei vielen engagierten Lehrkräften wird durch die Bemühungen um Schadenbegrenzung enorm viel guter Wille irreversibel zerstört. Die neue Matur, das Maturitätsanerkennungsreglement MAR der EDK, wird nicht nur, entgegen allen Beschwörungen seiner Vertreter, eine Niveausenkung der schweizerischen Allgemeinbildung auf Stufe Matur bringen, sondern im besonderen eine eigentlich nicht mehr verantwortbare Herabsetzung der naturwissenschaftlichen Fächer. In kommenden Maturzeugnissen wird nur noch eine einzige Note für die 'Fächergruppe Naturwissenschaften' erscheinen, allerdings mit obligatorischem Unterricht in allen drei Fächern Biologie, Chemie und Physik. Aber es gibt unmissverständliche Hinweise darauf, dass die Absichten der Reformer in den Amtsstuben in Richtung 'Fach Naturwissenschaften' gehen, unterrichtet durch Lehrkräfte mit entsprechend 'gemischter' Ausbildung. Dieser Entwicklung, als Folge der neuen Matur, hinunter zum deutschen Abitur, zum französischen Bac oder gar zur amerikani-

schen High School muss mit allen Mitteln entgegengewirkt werden.

Naturwissenschaftslehrerinnen und -lehrer an Gymnasien haben einen Doppelauftrag. Erstens soll der naturwissenschaftliche Unterricht in allen drei Fächern eine solide Grundlage für spätere Fachstudien legen, und zweitens sollen alle zukünftigen Akademiker ein Grundwissen in diesen Fächern erhalten, im Rahmen ihrer Allgemeinbildung und ungeachtet jeder unmittelbaren Nützlichkeitsüberlegung. In beiden Zielrichtungen hat jedes der drei Fächer eine eigene Denkkultur und Begriffswelt zu vertreten und zu vermitteln. Und diese muss von Fachspezialisten unterrichtet werden, ein Fachstudium ist dazu Voraussetzung.

Aber diese Fachspezialisten müssen durch Aus- und Fortbildung zum interdisziplinären Gespräch und Handeln geführt und dazu befähigt werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen jedes Fach als eigenen Beitrag zu ihrem Wissen und Können, aber keinesfalls als abgeschottet von den andern erleben. Der gymnasiale Unterricht muss hier auch der Forderung und Erwartung der Industrie sowie den Bemühungen der Hochschulen um Interdisziplinarität folgen.

Der VSN, die Fachkolleginnen und -kollegen Biologie und Chemie sind hier gefordert, besonders jene, die an den Hochschulen Fachdidaktik unterrichten. Da aber Mittelschullehrer von Haus aus Einzelkämpfer und Individualisten sind, werden sie von den Reformern zwar formell begrüßt, aber beim Erlass der Reformbestimmungen dann im Regen stehen gelassen. Der VSN ist das notwendige Bindeglied zur Vertretung der Lehrerschaft. Informationsfluss und gemeinsame Tagungen sind die wichtigsten Träger bei der Lösung der mittelfristigen Aufgaben der gymnasialen Bildung. Der VSN will sich diesen Aufgaben stellen und zu deren Lösung nach besten Kräften beitragen.

Prof. Dr. Gustave Naville
Vogelacher 12
CH-8126 Zumikon

Eingegangen am 26. Januar 1998